

Er scheint jeden Samstag.
Preis pro Quartal 80 Pfg. in der Expedition, bei den Boten und der Post; mit "Sterne u. Blumen" 25 Pfg. mehr.

Glück auf!

Inserate die fünfspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei Wiederholungen und größeren Anzeigen entsprechenden Rabatt. Anzeigen bis Freitag Morgen erbeten.

Anzeiger für Meckernich und Umgegend.

Redaction, Druck und Verlag von P. J. Kerp in Meckernich. Expedition: Bahnhofstr. 46 a.

No. 44.

Samstag den 2. November 1889.

11. Jahrgang.

Allerjeden.

Allerjeden! Blätter fallen, Tangen auf des Windes Schwingen, während ihre Todtenkämme; Wolken ziehen, Nebel wallen, Klammern, Strahlzähne, Stierhörner wallen, klingen und verstiegen.

Allerjeden! aus der dunklen Ziele tausend Sterne glänzen; Lange Pilgerzüge wallen, Betend bei der Argen Funken; Leben herrscht in Loheshafen, Gräber steht man nicht vor Strahlen.

Allerjeden! graubefangene, Rinnetlos, in Wittentrauer, Weint Natur am weiten Grabe; Alle sind sie hingegangen, Jugend, Schönheit, Mann und Gabe, Alles birgt die Kirchhofmauer.

Allerjeden! in den Epähren! Leben Sonnenmelodien Wandertüchlich an zu klingen; Schon verfliehet der Quell der Föhren; Erle liegt auf Engelschwärmen; Durch die gold'nen Fierden ziehen.

Allerjeden! Thränen fließen Auf den kummerbleichen Wangen; Herzen bluten, die verlassenen, In der Einsamkeit Dual vergehen, Die es klagen immer lassen, Daß der schöne Traum vergangen.

Allerjeden! prächtigen Schwänen Die Verklärten aus der Flamme Zu dem Thron im ew'gen Lichte, Zu dem wandelbaren Erben; Mit verzerrtem Angesichte Anien sie vor dem Gotteslamme.

Luft und Liebe, reißes Leben, Schimmernd früh in der Juwelien, Der Rabinen Trauergelächter, Ach! von Schatten bald umgeben, Paradies, da, im Sterbefleide Wollt ihr sein, gen Allerjeden!

Die wir hier in dem Dämmer gehen, Wie der grüne Walden helten Licht wer weiß! in kurzen Stunden... Freilich singt und auferstehen, Von der Gehnung hoch umwunden, Das Gebet auf Allerjeden.

Politische Nachrichten.

—h 1. November.

Am vorigen Sonntag wurde am Hofe von Athen jenes fürstliche Ehehindniß geschlossen, das den Anlaß der gegenwärtigen Orientreise des deutschen Kaiserpaars bildet und welches zu den bemerkenswertheften gehört, die in neuerer Zeit Sprossen regierender Häupter fürs Leben vereint. Kronprinz Konstantin von Griechenland, Herzog von Sparta, der Enkel des greisen Dänenkönigs, und Prinzess Sophie von Preußen, die Tochter des eben verstorbenen Kaisers Friedrich und die Schwester des Kaisers Wilhelm, traten vor den Traualtar, um sich die Hände zum gemeinsamen Bunde durchs Leben zu reichen und die überaus glänzende Färbungsverammlung, in deren Mitte sich der feierliche Akt vollzog, konnte den äußerlichen Eindruck des Ereignisses nur verstärken. Der Brautgymnast sah sich außer von seinen Angehörigen auch

von den dänischen, russischen und englischen Verwandten des griechischen Königshauses umgeben, während der Prinzessin-Bräut neben der kaiserlichen Mutter und den Schwestern das deutsche Kaiserpaar, sowie Prinz Heinrich von Preußen und der Erbprinz von Meiningen zur Seite standen; außerdem hatten die Mehrzahl der übrigen europäischen Herrscherfamilien und Höfe ihre Vertreter nach Athen entsendet.

Die Athener Festlichkeiten nahmen einen glänzenden Verlauf. Am Abend des Hochzeitstages, des 27. October, war großes Festmahl im königlichen Schlosse, bei welchem Kaiser Wilhelm auf die griechischen Majestäten, das griechische Volk und die Hauptstadt Athen toastete und seiner Freude Ausdruck verlieh, daß seine Schwester nunmehr Griechenland angehört. König Georg von Griechenland brachte auf die Kaiserin Friedrich einen Trinkspruch aus. Währenddessen erstahlte ganz Athen in prachvoller Beleuchtung; zugleich brannte man auf der Akropolis, der berühmten Burg von Athen, ein herrliches Feuerwerk ab. Am Montag Mittag fand vor dem neuvermählten Kronprinzlichen Paare im Residenzschlosse die herkömmliche Ceremonie des Handschusses statt, am Dienstag Mittag war im kronprinzlichen Palaste großer Empfang und Abends im königlichen Schlosse Hofball. Am Montag besuchten der Kaiser und der Erbprinz von Meiningen die Akropolis. — Als erster der fürstlichen Hochzeitsgäste verließ der Prinz von Wales die griechische Hauptstadt am Montag, um sich nach Egypten zu begeben und dort die englische Occupationarmee zu inspizieren. Die Kaiserin Friedrich war bei der Abfahrt des englischen Thronfolgers, ihres Bruders, zugegen; alle im Hafen vom Piräus liegenden Kriegsschiffe gaben den Salut ab.

Die Kaiserin wird ihren Gemahl, entgegen neuerlich aufgetauchten Gerüchten, doch auch nach Konstantinopel begleiten, wofolbst die Ankunft der Majestäten am Samstag Vormittag erfolgen soll. Vermuthlich werden sie bis zum 5. November in der türkischen Hauptstadt weilen und bei der Rückreise den Weg

wieder über Italien nehmen, wo sie der italienischen Königsfamilie in Monza einen nochmaligen Besuch abstatten werden.

Generalfeldmarschall Graf Moltke veröffentlichte seinen Dank für die ihm zu seinem 89. Geburtstag überaus zahlreich zugegangenen Kundgebungen freundlicher Theilnahme.

Das in der Thronrede angekündigte neue Bankgesetz ist in den Bundesrathsausschüssen soweit fertiggestellt worden, daß es in der dieswöchentlichen Plenarsitzung des Bundesrathes zur Berathung und höchst wahrscheinlich auch zur Annahme gelangen wird. Hoffentlich wird nun endlich der Inhalt des neuen Bankgesetzes bekannt gegeben, denn die Thronrede enthält hierüber beinahe gänzlich keine Andeutung. Ferner genehmigte der Bundesrath in seiner Plenarsitzung vom 24. Oct. den neuen Entwurf des Socialistengesetzes in der von den Ausschüssen beschlossenen Fassung. Man wird demnach über den Inhalt des Entwurfes wohl bald Authentisches hören.

Der Reichstag konnte endlich am Donnerstag die Wahl seines Präsidiums vornehmen und wurde hierbei, wie zu erwarten stand, das bisherige Präsidium v. Levetzow-Dr. Duhl-v. Unruh wiedergewählt. Ebenso wurden die vorigen Schriftführer wieder ernannt und zwar auf Antrag des Abg. Dr. Winterhofs durch Zuzuf. Die erste Lesung des Etats hat am Dienstag begonnen.

In der Donnerstagsitzung des Finanzausschusses der bayerischen Abgeordnetenkammer gelangte auch der Krankheitszustand des Königs Otto zur Sprache, wozu die Berathung der Position der königlichen Civilliste den äußeren Anlaß bot. Ministerpräsident v. Luz gab hierbei eine Erklärung ab, der zufolge der Zustand des unglücklichen Monarchen keine Veränderung aufweist, derselbe sehr sehr hager und blaß aus und die Nahrungsaufnahme sei eine sehr unregelmäßige.

Bei den hiesigen Landtagswahlen haben die Nationalliberalen zu guter Letzt durch List und Ge-

Unterm Schleier der Nacht.

[Nachdruck verboten.]

1.

Das Weichbild der belgischen Hauptstadt Brüssel ist reich an vornehmen Landhäusern der begüterten Klassen, die sich, ohne vom Mittelpunkt des nationalen Lebens weit entfernt zu sein, ein ruhiges, ungestörtes Heim verschaffen wollen. Freundsliche, schattige Wege ziehen sich durch die, um fast jede der Villen angelegten Gärten hin und werden von den Spaziergängern gern aufgesucht.

Es war im Jahre 1878 im September. Ein herrlicher Sommerabend hatte den ganzen Herz und Gemüth so eigenthümlich, hold und friedlich berührenden Zauber entfaltet, den er besonders in nördlichen Gegenden besitzt und die Bürger der guten Stadt Brüssel hatten denselben auch zahlreich zu genießen verstanden. Jetzt, Abends gegen zehn Uhr waren freilich die Wege vor der Stadt vereinsamt und nur vereinzelte Pärchen benützten dieselben noch als verzwiegene Beugen eines vor dem gestrengen Auge des Herrn Papa's verborgenen Glückes.

Aus dem Dunkel des überhängenden Strauchwerks am Gitter einer der Villen traten mit leisem Schritte zwei Männer und sprachen mit halbblauer Stimme, deren Ton indessen sofort auf das jugendliche Alter Weider schließen ließ.

„Ich bin sicher, Francois, es geht etwas vor da drinnen; es schien mir schon seit einigen Tagen so, jeden Abend warte ich vergebens hier auf ein Zeichen. Die Unruhe verzehrt mich und deshalb schrieb ich Dir, zu kommen, auf die Gefahr hin, Dich mitten aus Deinem Examen zu reißen. Der Alte trägt sich mit einem Plan, der mich Unheil ahnen läßt; ich sehe es ihm an, so oft er mir begegnet und mit seinen unheimlichen Blicken meinen Gruß erwidert. Aber hoch, ging da nicht eine Thür?“

„Bleib einen Augenblick hier, Bruder,“ flüsterte der Andere, „ich will doch sehen, ob ich“ — Das Gespräch verjümmerte und Guillaume trat

wieder dicht an die kleine Seitenpforte, während Zener sich in dem Schatten einer Ulme barg. Etwa eine Viertelstunde später schloß der Bruder wieder leise zu ihm hinüber und zog ihn hastig, sichtlich erregt mit sich fort.

„Ich hatte wahrhaftig Recht mit meiner Ahnung, Francois; höre! Der Alte hat den Zweck meiner Besuche längst durchschaut und hat, was ich ohnehin wußte, seinen Haß gegen unsern Vater auf uns übertragen. Da wäre nun freilich wenig Hoffnung auf Erreichung meines oder eigentlich unseres Glückes, denn Du hast Dir sicherlich die kleine Elsa mit ihren Goldstücken noch nicht aus dem Kopfe gebracht und ich meinerseits bin fest entschlossen, mir meine holde Clara nicht entreißen zu lassen. Doch höre, was ich erfahren. Der tyrannische Vetter in der Burg drinnen hat die kleine Kammerfuge, die mir schon öfter aus der Noth half und Bittetchen besorgte, entlassen und zwar schon auf morgen früh, indem er sie durch ein reichliches Trinkgeld entschädigte; mit dem Gärtnere ist das Gleiche geschehen und beide wissen bloß, daß übermorgen früh um 4 Uhr die Herrschaft irgendwohin abreißt; das Ziel hat die Kleine nicht erlauschen können und die beiden Mädchen wissen selber nicht, wohin sie gebracht werden sollen. Der lebenswürdige Gebieter ist seit mehreren Tagen wieder Tag und Nacht in Bewegung und schaut so finster und schrecklich drein, daß ihn Niemand anzureden wagt. Der Gärtnere sagt, es schaudere ihm, wenn ihn der Herr ansehe, der wie das böse Gewissen selbst dreinblicke. Ich gestehe Dir, mir ist auch nicht gebener bei der Sache; es saßte mich etwas wie eine bange, dunkle, finstere Ahnung von einem schweren Schicksalschlage, als die Jose mir in der Eile berichtete, was sie wußte.“

„Nun, so schlimm wird es wohl nicht werden,“ meinte der Bruder, „die Besorgniß wegen Clara's Entfernung wird wohl viel zu Deiner Ahnung beitragen, indessen findet sie doch sicherlich Mittel, Dir zu schreiben, wohin der Dunkel und Vorwand sie geschickt hat.“

„Das ist schon recht, Francois, aber sieh, ich weiß nicht weshalb, doch ich traue dem Ormond auf sein Gesicht hin Dinge zu, die ich in Worten kaum zu fassen wage. Er haßt nicht nur uns und unsern Vater, sondern auch seinen eigenen Bruder hat er nie leiden mögen, weil derselbe zu Geld und Gut kam, als er mit dem Vater seine Geschäfte betrieb und reich wurde. Noch heute begreife ich nicht, wie der Bruder ihm die Vormundtschaft über seine Tochter Elsa hat hinterlassen können.“

„Nun, bisher hat er, abgesehen von seinem düstern abstoßenden Wesen, das er gegen alle Menschen ohne Unterschied zeigt, die Mächte gut behandelt und wenn es wahr ist, daß er letzter Tage mehrmals von uns Beiden recht ingrimmig gesprochen hat, so mag es schon sein, daß er in seiner bösen Laune nur die Mädchen vor unsern Bewerbungen hüten will. Clara hat mehrere Tage lang das Haus nicht verlassen dürfen und auch jetzt nur einen kleinen Zettel geschickt, durch den sie dasselbe meldet, was die Jose mir schon erzählte. Sieh hier ist er.“

Beim Schein eines angezündeten Lichtes lasen die Brüder nur die wenigen Worte: „Wir reisen übermorgen 1/2 4 Uhr; wohin? neuer brauner Wagen, Koffer hinten auf. Folge uns. G.“

„Was nun?“ fragte Francois.

„Es wird nichts übrig bleiben, als Clara's Aufforderung zu gehorchen.“

„Wenn nun aber die Reise weit geht?“

„Darauf müssen wir gerüstet sein, ehe der morgige Tag halb vorbei geht. Hätte ich nur meine vermaledeiten zwei Termine beim Gerichtshof schon hinter mir; ich versichere Dir, ein Advokat ist ein wahres Lastthier der Händelsucht von Bürgern und Bauern. Das Beste wird sein, Du bereitest Dich vor, falls ich morgen nicht fertig werde mit meinen Prozeßen, allein den Reisenden zu folgen und mir sofort Nachricht zu geben. Nimm Dir zur Vorsicht meinen Diener Charles mit, der ein pfiffiger Burche ist; und der vielleicht nützen kann. Nun komme, Gott befohlen; hoffentlich geht Alles gut. In zwei

Euskirchen, Kapellenstrasse 485.

Beschäfts-Gröfßung.

Eröfßnete in dem Hause
Kapellenstrasse 485
ein

Möbellager

und empfehle mich unter Zusicherung der auf-
merkksamsten und reellsten Bedienung bestens.

Anton Schultze.

Euskirchen, im October 1889.

Euskirchen, Kapellenstrasse 485.

**Abermals 2 höchste Preise, 2 goldene
Medaillen!**

Internationale Nahrungsmittel-Ausstellung Cöln 1889.

P. H. Inhoffen

Bonn a. Rh.



**Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin
und Königin Friedrich.**
grösste Dampf-Kaffeebrennerei mit Maschinenbetrieb
in Bonn und einziges Geschäft der Branche am
Platze, welches nicht allein behauptet, sondern auch
nachweisen kann, dass es die grösste Produk-
tion und den grössten Versand in gebranntem

Kaffee hat,



empfehlen ihren als beste und billigste Marke
berühmten

gebrannten Java

in 1/5, 1/4 u. 1/2 Kilo-Paketen zu 68, 72, 76, 80
Pfg. und höher.

Mechernich: Chr. Goergen, J. Holzheim, Pet. Klöckner,
Peter Vogel, H. J. Zinken.
Call: Peter Görres, S. Ruhr, H. & J. Stemmler.
Cömmern: S. Löwenstein.
Gemünd: Jos. Breidenbenden, Jos. Doppelfeld,
Emil Herbrand.
Münsterfeld: Hilger Bollenrath, Peter Lovenfosse,
J. Ridder.
Netterheim: Hub. Wollenweber.
Olef: W. Sauerbier.
Sötenich: Wwe. Deuster.
Strempt: Joh. H. Hohn, Joh. Schoddel.



Wasch-Proffir-Apparat

mit Schönheitschwamm, ferner alle Haus-
haltungs-Toiletteisen u. Parfümerien
bei Chr. Goergen in Mechernich.

Was findet man

in der neuesten, 970. Auflage des illustrierten Buches „Der
Krankenfreund“ Gerabte Ratsschläge zur Behandlung von
Gicht, Rheumatismus, Entzündungen, Husten, Brustschmerzen,
Nervenschmerzen, Schwindel, Hämorrhoiden, Leberleiden u.
Der Krankenfreund ist für Gelunde und Kranke von
grösstem Wert. Man verlange dies Buch mittelst Post-
karte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig.
worauf die Zusendung kostenlos erfolgt.

Nath. Gejellen-Verein.

Sonntag den 3. November

Stiftungsfest

mit Abend-Unterhaltung.

Entrée für Nichtmitglieder à Person 50 Pfg.
Ehrenmitglieder legitimiren sich durch ihre Karte.

Kasseneröfßung 6 1/2 Uhr, Anfang 7 1/2 Uhr abends.

Medicinal-Zofayer-Wein!

Zu En-gros-Preisen auch im Detailverkauf.
Derselbe ist ein vorzügliches Stärkungsmittel für Recon-
valescenten, schwächliche Kinder, Greise und Frauen.
pr. Originalflasche Mk. 1,80, 1/2 Fl. Mk. 1,-, 1/3 Fl. 40 Pfg.
Niederlage bei Chr. Goergen in Mechernich.
" M. Müderath in Breitenbenden.
" J. Key in Holzheim.

Vor lässlichen Fabrikaten wird gewarnt.

Phönix-Pomade

für Haar- u. Bartwuchs

von Prof. H. E. Schneider, M. T. A. M.,
nach wissenschaftlichen Erfahrungen u. Be-
obachtungen aus besten Präparaten hergestellt,
förderet unter Garantie bei Damen u. Herren einen
zappigen, schönen Haarwuchs und schützt vor
Schuppenbildung, Ausgehen der Haare, frühzeitigem
Ergrauen, wie auch vor Kahlköpfigkeit etc. Die
Phönix-Pomade ist für die Thätigkeit der Kopf-
haut u. den feinen Organismus des Haars das
günstigste u. beste bis jetzt existirende Mittel
der Welt und die wohlthunende Wirkung und
Stärkung derselben allgemein anerkannt.
—
Dankschreiben liegen zur Einsicht aus.



Postversandt gegen vorherige Einsendung des
Betrages oder Nachnahme. — Preis pro Büchse
Schutzmarke. Mk. 1.— und Mk. 2.—

Gebr. Hoppe, Berlin SW., Charlotten-Str. 22a.

Medicinal-chemisch, Laboratorium, Drogenhandlung u. Parfümerie-Fabrik
Nur echt, wenn mit unserem Namenszug versehen.

Zu haben bei Chr. Goergen in Mechernich.



W. R. Zickler, Meiner-Mainzer
Geestlich deponirte Schutzmarke.

**Husten, Heiserkeit, Hals-
Brust- u. Lungenleiden u.**
Seit 25 Jahren unerreicht und
einzig dastehend, weit und breit als
zuverlässigste, köstlichste, billige-
ste Hausmittel für Erwachsene wie
Kinder bekannt u. beliebt, stets frisch
pr. Flasche 0,60, 1, 1 1/2 u. 3 Mk.
bei Chr. Goergen in Mechernich.

ferner ist neuer Apfelwein angekommen pr. Liter
25 Pfg.

Auflage 352,000; das verbr.
te aller deutschen Blätter über-
haupt; außerdem erscheinen Leber-
teilungen in zwölf fremden Spra-
chen.



**Die Wodenz-
welt.** Zus.
reich. Zeitung
für Toilette-
und
Handarbeiten.
Monatlich zwei
Nummern. Preis
vierteljährlich
Mk. 1,25 — 75 Pfr.
3 Viertel-
Jahres: 3
24 Nummern mit
Zeileten und
Handarbeiten,
enthaltend ge-
gen 8000 Bild-
ungen mit Beschrei-
gung. Grösste der Garber-
weisse für Damen, Mädchen und Frauen,
wie für das fertige Handarbeiten, un-
terstützt die Schwäche für Herren und
für Bett- und Tischwäsche u. c., wie die
Handarbeiten in ihrem ganzen Umfang.
12 Ausgaben mit etwa 200 Zeichnungen
für alle Gegenstände der Garber-
weisse und Quiltserei, Plüsch-
weisse u. c.
Preismonatlich werden jederzeit angenommen
bei allen Buchhandlungen und Verlags-
stellen. — Probe-Nummern gratis nach France
durch die Expedition, Berlin W., Eger-
strasse 38; Wien I, Epergasse 3.

Nützlich
für jedes Mädchen ist der
Wegweiser
zum häuslichen Glück
in allen Buchhandlungen
zu haben.
M. 0,75, M. 1,00 und M. 1,50.

Ca. 8 Worgens
zu verpacken.
Näheres i. d. Exp.

Bringe hiermit mein
Bahnhofsstrasse No. 34
neu eröffnetes

Geschäft

meiner geehrten Kundschaft in
empfehlende Erinnerung.

Achtungsvoll
H. Kohnen.

la. Limburger Käse

Centner Mark 28.— ab hier. Brose-
postliste 9 1/2 Inhalt Mk. 3,60 franco
dort gegen Nachnahme empfiehlt
Claus Mohr,
Nortorf (Gosftein.)

Wer an Husten,

Brustschmerzen, Heiserkeit,
Asthma, Blutspeien, Reiz im
Kehlkopf etc. leidet, für den
ist der weisse Frucht-Brust-
Saft das beste Haus-
und Genussmittel. Bei A. Maroldt
in Mechernich.

Bitter- Extract

nach dem Original-Recept
des frühern Apothekers
Scholl in Blumenthal
wieder ächt hergestellt von
Apotheker J. Vallender
in Blumenthal (Eifel)
verkauft zu Original-Preis:
B. Milden in Haus-Rath.
P. Weber in Mechernich.

Ein braves ordentliches Mädchen,

welches alle Hausarbeit versteht,
für Lichtmetz in eine stille Fa-
mille gesucht.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Schlosser u. Kesselschmied

für dauernde Beschäftigung ge-
sucht.
Mich. Schmitz.

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden
ist durch seine eigenartige Compo-
sition die einzige Seife, welche alle
Hautunreinigkeiten, Misseter, Fin-
nen, Rötthe des Gesichts und der
Hände beseitigt u. einen blendend
weissen Teint erzeugt. Preis à Stck.
30 und 50 Pfr. bei Chr. Goergen
in Mechernich.

Visit-Karten

per 100 Stück
von Mk. 1.— bis Mk. 4.—
fertig
die Buchdruckerei
von P. J. Krp,
Mechernich.

Restanten von
Abonnementsgeldern aus
früheren Jahren werden uns
Bezahlung gebeten.

Expedition des Glück auf!

Für alle unsere
Leier hat heute das
Bankhaus Carl Geinge in
Berlin einen Plan der großen
Cölnener Lotterie, Ziehung in Cöln
am 14. dieses Monats, beige-
legt, auf welchen wir hiermit
aufmerksam machen.

Von „Stern und Blu-
men“ liegt heute Nr. 44 bei.

Nächste Ziehung

20. November 1889.

Laut Reichsgezet vom 8.
Juni 1871 in ganzen deut-
schen Reiche gleichzeitig zu spie-
len gestattete

Stadt Barletta Loose

Jährlich 4 Ziehungen
mit Haupttreffer von: 2
Millionen, 1 Million, 500000
400000, 200000, 100000,
50000, 30000, 25000,
20000, 10000, 5000, 2000,
1000 Fr. u. Gewinne, die
„baar“ in Gold wie vom
Staate garantiert ausgezahlt
werden und wie sie keine
einzige Lotterie aufzuweisen hat.

Jedes Loos gewinnt.
Monats-Einlage auf
ein ganzes Loos 4 Mark.
Agentur:

G. Westeroth,
Waldshut-Baden.

Oscar Tietz'es Zwiebel-Bonbons.

Bestes Hausmittel gegen
Husten und Verschleimung.
Kein Husten mehr!
Beutel à 20, 25, 40 und
50 Pfg. überall zu haben.
Wo noch nicht vertreten,
erriecht unter sehr günstigen
Conditionen aller Orten Ver-
kaufsstellen.

Oscar Tietze, Namslau
(Schlesien).
Depot in Mechernich
bei Chr. Goergen.